

Fritz Keller: Glauchauer Maler im Fokus der Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

Chemnitz eröffnet Kulturhauptstadt 2025 mit Fritz Kellers Retrospektive. Motto: „C the unseen“. Start am 18. Januar 2025.

Chemnitz bereitet sich auf eine besondere kulturelle Reise vor. Unter dem spannenden Motto „**C the unseen**“ (**Sieh das Verborgene**) wird die Stadt zur Kulturhauptstadt 2025 ernannt. Als Auftakt zu diesem bedeutenden Ereignis plant die Neue Sächsische Galerie (NSG) eine Ausstellung über den Glauchauer Maler Fritz Keller, der mit seinem Werk oft im Schatten der anerkannten Künstler steht.

Fritz Keller, der 2025 seinen 110. Geburtstag und 30. Todestag feiert, wird durch diese Retrospektive ins Rampenlicht gerückt. Die Eröffnungsfeier ist für den **18. Januar 2025** geplant, während die Keller-Ausstellung bereits zu Jahresbeginn eröffnet wird und drei Monate laufen soll. Dies ist eine lange überfällige Hommage an einen Künstler, der oft als Teil der „Verschollenen Generation“ betrachtet wird, da viele seiner Zeitgenossen durch den Nationalsozialismus und den Krieg von größeren Erfolgen abgehalten wurden.

Der Künstler und sein Erbe

Laut Mathias Lindner, dem Direktor der NSG, gehört Keller zu den „**ungesehenen Künstlern**“, dessen Werke lange nicht mehr ausgestellt wurden. Dabei ist sein Schaffen bemerkenswert produktiv. Die geplante Ausstellung wird zwischen **100 und 120 Werke** umfassen, die sowohl aus dem

eigenen Bestand der Galerie als auch durch Leihgaben bereitgestellt werden. Das Engagement ist darauf ausgerichtet, die Vielfalt und Tiefe von Kellers Kunst zu präsentieren.

Fritz Keller war nicht nur ein talentierter Maler, sondern auch ein Kunstlehrer, der 1976 in Lichtenstein als Künstler arbeitete. In dieser Zeit hat er nicht nur seine künstlerische Vision zum Ausdruck gebracht, sondern auch vielen Schülern das Handwerk nähergebracht. Dies gibt seinem Werk eine zusätzliche Dimension und Bedeutung in der heutigen Kunstlandschaft.

Die Begeisterung für Kellers Arbeit ist spürbar. Der Ausstellungsleiter der NSG beschreibt Kellers Werke als **„künstlerische Spitzenqualität“** und hebt seine unkonventionelle Herangehensweise und sein **suggestives Farbgefühl** hervor. Diese unkonventionelle Denkweise verspricht, die Besucher der Ausstellung zu inspirieren und in seinen Bann zu ziehen.

Die Kulturhauptstadt Chemnitz 2025 könnte eine Plattform bieten, die weit über die künstlerische Rückschau auf Keller hinausgeht. Mathias Lindner äußert sich optimistisch über die Möglichkeiten: **„Da sind Dinge möglich, die es sonst nicht geben würde. Es wird einige Überraschungen in Chemnitz geben.“** Die Kombination aus Kellers persönlichem Erbe und dem frischen Wind, den das Kulturhauptstadt-Programm verspricht, macht diese Eröffnung zu einem spannenden Ereignis für die Stadt, ihre Bürger und kunstinteressierte Besucher. Chemnitz könnte in den kommenden Jahren ein neues kulturelles Gesicht zeigen, das die Vergangenheit mit einer aufregenden Zukunft verbindet.

Diese Ausstellung ist ein Schritt, um die sichtbar zu machen, die im Verborgenen blühten, und die Stadt auf die internationale kulturelle Bühne zu bringen. Es bleibt abzuwarten, wie sich das Programm weiterentwickelt und welche weiteren Künstler und Veranstaltungen die Stadt bereichern werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de